

## Konferenz „Sorben und Deutsche: Heimat Lausitz“, 14./15. 11. 2014 im Sorbischen Museum Bautzen

### ERÖFFNUNG

Meine Damen und Herren! Česćeni přitomni!

„Ewig bin ich Dir verschrieben,  
Oberlausitz, Heimat mein.  
Wer dich kennt, der muss dich lieben –  
stolz bin ich, dein Sohn zu sein.“

Dieser Sinnspruch des Neugersdorfer Heimatdichters Rudolf Gärtner (1875–1952) hing bei uns zu Hause an der Wand. Wir dachten dabei von Bautzen aus an das Oberlausitzer Bergland, wo meine Eltern herstammten, wo die Großeltern wohnten und tagtäglich ihren markanten Dialekt sprachen, das gerullte Äberlausitzische.

Vom Norden wusste der Süden wenig. Die eigenen Anschauungen reichten gerade bis Bautzen, in die historische Hauptstadt der Oberlausitz. Man war sich bewusst, dass weiter nördlich im Flachland „die Wendschen“ mit ihrer Sprache lebten, eine Vorstellung von deren Geschichte und Gegenwart besaß man in der Regel nicht. Geografisch näher als die einst preußische Oberlausitz lag den einfachen Leuten Böhmen, aber auch dahin bestanden kaum noch Sympathien, seitdem die Tschechen die deutsche Bevölkerung – die übrigens einen ähnlichen Dialekt sprach wie wir – „rausgeschmissen“ hatten.

In den Bautzener Schulen lernten wir merkwürdig wenig über die Sorben. Wir trafen sie als Mitschüler erst bei der gemeinsamen Berufsausbildung in volkseigenen Betrieben, wie sie für einige Jahre an den Gymnasien obligatorisch war. Aber wirklich begriffen habe ich mein Bildungs-Handicap erst als Slawist in Polen, als ich mir anhören musste: Wenn du ein Sohn der Stadt Bautzen bist, wieso kannst du dann kein Sorbisch? In der Tat, ich kannte nur einen Teil meiner Heimat, einen Torso.

Es liegt wohl eine Ambivalenz auf der Lausitz als Heimat. Man wird hier – wie überall – in eine Landschaft hineingeboren, doch die Dimension der Bikulturalität muss man sich in der Regel selbst erarbeiten. Oder sie wenigstens anerkennen, sie gilt heute mit Recht als Bereicherung. Aus dieser Haltung heraus haben wir uns zu der Konferenz entschlossen – die weitgehend deutsche, traditionsreiche Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften und das Sorbische Institut. Die Mitglieder beider Institutionen wissen es zu schätzen, dass die nationalen Auseinandersetzungen in Wissenschaft und Alltag vorüber sind. Dachten wir. Heute dominieren doch längst andere Konfliktfelder, denn Deutsche und Sorben wirken für die gemeinsame Gegenwart und Zukunft der Oberlausitz – eine Region, die ständig weitere Farben annimmt. Dass es Einzelne gibt, die diesen Hintergrund nicht verstehen, das wird uns nicht beirren. Man sieht Narrenhände, man hört von Übergriffen ... Auch unsere Tätigkeit ist darauf gerichtet, die Ignoranz, die Einfalt zu überwinden. Dass über die Lausitz und die Sorben seit Jahrzehnten Falschmeldungen und Irrtümer im Umlauf sind, ist uns nicht neu. Das „Sorbische Kulturlexikon“ von diesem Jahr 2014, ein Langlauf für die be-

teiligten Autoren, ist ein Beitrag zur fachlichen Ertüchtigung vor allem der deutschen Nachbarn. Unsere Konferenz, zeitlich gesehen lediglich ein Sprint, reiht sich gleichfalls in diese Bemühungen ein. Deshalb freuen wir uns, dass die Thematik einen solchen Anklang in der Öffentlichkeit gefunden hat. Die Strecke, die wir mit den Referaten an diesen beiden Tagen zurücklegen wollen, skizziert nun Dr. Lars-Arne Dannenberg (Vizepräsident der OLGdW).

Lužica jako domizna dweju narodow – tajki tema njehodži so rozjimać bjez serbskich wědomostnikow, wosebje stawiznarjow a kulturnych stawiznarjow. A poprawom nic bjez serbskich připošluharjow. Tohodla witam serbski publikum jara wutrobnje a liču z Wašim zrozumjenjom, hdyž so přinoški na tutymaj dnjomaj skoro wšě w němskej rěči přednjesu.

### Heimat

- subjektiv erlebte territoriale Einheit
- es besteht be. emotionale Verbundenheit, meist Kindheitserfahrung
- Ort (Landschaft), wo man hineingeboren wird
- Sozialisation: Identität, Mentalität, Weltsicht
- äußere und innere Dimension

### Programm:

- Freitag, 16.00: historische Beiträge (4)  
Abendvortrag: Heimat in der Globalisierung (B. M. vorstellen!)
  - Samstag, 9.00: Baumann, Reformation in einer bikulturellen Region  
Sorben/Deutsche und Gesellschaft  
(sorb.) Fallbeispiele: Kampf um Nation, Schrifttum, Kunst
- Ausblick: Außenperspektive